

Obmanns Konferenz

geradezu kolossale Mengen (in der abgelaufenen Woche 59.963 kg) Fleisch von Rindern sendeten, das fast vorwiegend von jungen Tieren, und zwar größtenteils von Kalbinnen stammte. Ebenso auffällig ist es, daß aus diesem Kronlande neuestens eine große Anzahl von Spanserkel und jungen Schweinen einlangt, für welche Zufuhr ebenfalls der schon seit Mitte Oktober erzielte Erlös von 1 K 80 h bis 3 K per Kilogramm verantwortlich gemacht werden muß. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch beim Fleisch niederösterreichischer Provenienz. Auch hier ist die Zufuhr um mehr als das Doppelte gestiegen. Wie in Mähren, wird auch hier vorwiegend Fleisch von Jungvieh, Kalbinnen und Kühen eingefendet. Möglich, daß Futtermangel und der früh eintretende Schneefall manches Stück Vieh, das der Landwirt in Ermangelung des unmöglich gewordenen Weideweges nicht überwintern will, dem Metzger überliefert hat, größtenteils scheinen jedoch Angstverkäufe und geschickte Ausnutzung der Marktlage seitens der Händler, welche die hohen Preise als Vorkmittel ausgiebigst benützen, die Ursache der hohen Zufuhrgiffern zu sein.

Vergleichende Übersicht

a) über die in der neuen Halle eingelangten Fleischwaren in Tonnen:

Jahr	September		Oktober	
	Galizien,	sonst. Provinz	ohne Serbien	
1913	519.3	221.5	785.2	199.1
1914	75.6	417.6	81	493.5
gegen das Vorjahr	- 443.7	+ 196.1	- 777.1	+ 294.4

Jahr	November	
	Galizien, sonst. Provinz	ohne Serbien
1913	724.6	269.6
1914	5.6	391.5
gegen das Vorjahr	- 719.0	+ 121.9

b) über die per Wagen von auswärts in die alte Halle eingeführten Rindfleisch in Tonnen:

Jahr	September	Oktober	November
1913	108.9	147.2	149.0
1914	212.6	314.8	372.2
	+ 103.7	+ 167.6	+ 222.8

Dr. Nemeček m. p.,
Veterinärämtes-Direktor.

Dr. Drexler m. p.,
städt. Veterinärämtes-Inspektor.

Ausweis

über die in der Zeit vom 22. bis 28. November 1914 erfolgten Auftriebe von Schlachtvieh auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx.

Aufgetrieben:

- 5737 Stück Mastvieh,
- 319 Stück Weidevieh,
- 5347 Stück Beinvieh, zusammen 11.403 Stück Rinder.

Hievon waren:

- 4530 Stück Ochsen,
- 1092 Stück Stiere,
- 5740 Stück Kühe und
- 41 Stück Büffel, zusammen 11.403 Stück Rinder.

Unter den aufgetriebenen 5740 Kühen befanden sich 1410 Melkkühe und 36 trächtige Kühe.

Der Marktamts-Direktor:
Bauer m. p.

Gem.-Rat Skaret fragt an, ob es nicht möglich wäre, das Schlachten oder Handeln mit trächtigen Tieren von unserem Viehmarkte auszuschließen, und ob es nicht möglich sei, durch das Ackerbauministerium ein Verbot auf das Schlachten von trächtigen Kühen zu erreichen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, daß die bereits erschienene Verordnung, betreffend das Verbot der Kälberschlachtung, wegen ihrer zahlreichen Ausnahmen sich als unzulänglich erwiesen habe. Er werde über die Anregung des Gem.-Rates Skaret einen Bericht verlangen.

Die Obmänner-Konferenz erklärt sich mit dem Inhalte der Resolution einverstanden. Der Wortlaut derselben wird in der nächsten Sitzung bekanntgegeben werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führt weiters aus, daß die Tätigkeit des wirtschaftlichen Hilfsbureaus eine äußerst erprobliche sei.

Hierauf gibt der Bürgermeister den nachstehenden Tätigkeitsbericht des wirtschaftlichen Hilfsbureaus bekannt.

Wirtschaftliches Hilfsbureau der Gemeinde Wien.

Dieses vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner eingesetzte Hilfsbureau für Privat-Angelegenheiten der Einberufenen und der durch den Krieg in Notstand Geratenen konnte am 23. d. M. auf eine dreimonatliche erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Nicht weniger als 10.269 Parteien haben in dieser Zeitperiode seine Hilfe angerufen und die Arbeiten haben in den letzten Wochen eine derartige Steigerung erfahren, daß die von der Zentralstelle für Wohnungsreform und Kaiser Franz Josef-Stiftung im Hause der letzteren IX., Peregrinergasse 2, zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten zu enge wurden und nunmehr die genannte Stiftung sich veranlaßt sah, noch weiters ein geräumiges, von der Gemeinde eingerichtetes Gassenlokal als Warteraum zur Verfügung zu stellen.

Unter dem Voritze von Exzellenz Dr. v. Wittel und seinen Stellvertretern Vize-Bürgermeister Hierhammer, Vize-Präsident der Advokatenkammer Dr. Pfeiffer und Advokaten Dr. Friedrich Frey, welcher auch als ständiger Berichterstatter fungiert, werden von den 33 freiwilligen Referenten (darunter 4 Universitätsprofessoren, 10 Richter, 12 Anwälte und 7 Beamte aus dem öffentlichen Verwaltungsdienste) und der aus wenigen Angestellten bestehenden Kanzlei die vielseitigen Angelegenheiten erledigt.

Das Hilfsbureau hat in 1260 Unterhalts-Angelegenheiten interveniert und war bemüht, auf eine möglichst extensive Auslegung des § 1 des Gesetzes vom 26. Dezember 1912 hinzuwirken, den Kreis der Anspruchsberechtigten zu erweitern (freiwillig Eingekerkerte, polnische Legionäre, Ersatzreservisten); vielfach hat es auch versucht, die wirtschaftlichen Verhältnisse des eingekerkerten Kleingewerbetreibenden zu ordnen. Es wurden Rechtsgeschäfte abgewickelt, Verträge geschlossen und aufgelöst, Schulden eingefordert, Nachlässe erwirkt, für die Familien von Eingekerkerten in Vormundschaftsachen, Kuratel-Angelegenheiten,